

CIO

IT-STRATEGIE FÜR MANAGER

IT-Trends für das Jahr 2010

Die Prognosen von Gartner, Forrester und IDC – Seite 32

Das Risiko sind Sie!

Gefahren bei der Virtualisierung – Seite 40

Die Jobwechsler 2009

Die wichtigsten CIO-Neubesetzungen – Seite 46

1. Platz:
Michael Gorriz
Daimler

CIO des Jahres 2009

2. Platz
Patrick Naef
Emirates

3. Platz
Jennifer Allerton
Hoffmann-La Roche

Alle weiteren Gewinner aus den Top Ten der Großunternehmen



Markus Bentele
Rheinmetall



Jürgen Burger
Hellmann Logistics



Jesper Doub
Bauer Media Group



Jörg Munzel
VW-Tochter AutoVision



Peter Schumann
DB Schenker



Klaus Vitt
Bundesagentur für Arbeit



Urs Widmer
ABB Deutschland



M. Gorriz, Daimler, M. Jüngst, K.A. Schmersal, M. Uhrhan, First Data (v.l.n.r)



Luc Maystadt, CIO von Multitest



Michael Kranz von Krones (links) und Dieter Geile von Refratechnik



Andreas Rebetzky, Bizerba (links) und Bernd Sengpiehl, Theo Förch.



PLATZ 2 | Patrick Naef (44), Emirates Airline Group

Herausragend in: Zuhören. Als er im Jahr 2006 seinen Job als CIO der Fluglinie Emirates begann, führte er zunächst viele und intensive Gespräche. Und deckte so eine Reihe von Problembereichen der IT auf. Es gab mehr als genug zu tun, und in erster Linie bedeutete das Change-Management in Reinkultur. „Die Bewerbung von Herrn Naef besticht durch starke Projekte, die er konsequent aus dem Kundenwert ableitet“, so ein Auszug aus der Jury-Beurteilung.

Wichtigstes Projekt: Phoenix. Mit seinem konzernweiten Change-Projekt konnte Naef die Grundlage für eine saubere IT-Organisation legen. Prozesse und Zuständigkeiten sind geklärt. Beispiel: Im ersten Quartal 2006 hatte die Emirates-IT jeden Monat mit rund 100 Ausfällen zu kämpfen, die negative Auswirkungen auf das Geschäft hatten. Heute sind es etwa fünf bis sieben Ausfälle. „Ich finde diese Zahl immer noch zu hoch“, sagt Naef. Im nächsten Frühjahr wird es also weitergehen.

Ziele für 2010: „Unser Geschäftsjahr endet am 31. März. Daher zunächst die Ziele für unsere laufendes Geschäftsjahr: Werte müssen auf allen Stufen der Organisation etabliert und gelebt werden. Wir werden die Kostenreduktion vorantreiben ohne negative Auswirkungen auf den vereinbarten Service-Level. Und wir wollen die richtigen Projekte erfolgreich und professionell umsetzen.“

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

zentral ●○○○○ dezentral
 standardisiert ○●○○○ best of breed
 viel Outsourcing ○○○●○ wenig Outsourcing

PLATZ 3 | Jennifer Allerton, Hoffmann-LaRoche AG

Herausragend in: Vielseitigkeit. Sie studierte Mathematik, Physik, hat gerade ein sechsjähriges Geologiestudium absolviert und besucht jetzt Vorlesungen in Kunstgeschichte. Keine Frage, Jennifer Allerton beeindruckt. Dass sie – wahrscheinlich en passant – auch noch die IT des rund 80 000 Mitarbeiter starken Konzerns Hoffmann-LaRoche bravourös managt, muss vielleicht gar nicht mehr groß erwähnt werden.

Wichtigstes Projekt: ForWard. Bei dem Projekt handelt es sich um das Aufsetzen eines neuen Geschäftsmodells mit vereinfachten und harmonisierten Geschäftsprozessen und SAP-Systemen in verschiedenen Bereichen. Kernstück ist ein SAP-System mit Verbindungen zu rund 1000 Anwendungen. Die Integration erfolgte über Tibco. Bemerkenswert war der Ansatz „einmaliges Design, gefolgt von mehrfachen Einführungen“, der die Umsetzung von 39 auf 27 Monate reduzierte

Ziele für 2010: „Die IT-Organisation wird auch 2010 dafür sorgen, dass unsere Kollegen bei Roche reibungslos arbeiten können. Unsere IT-Mitarbeiter arbeiten an mehr als 600 Projekten im Jahr. Seit der Übernahme der Biotech-Firma Genentech Anfang 2009 befassen sich rund 140 der Projekte mit der Integration der Systeme. In diesem Sinne bleibt die Integration von Roche und Genentech auch für 2010 mein wichtigstes Ziel.“

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

zentral ○●○○○ dezentral
 standardisiert ○●○○○ best of breed
 viel Outsourcing ○○○●○ wenig Outsourcing

